

Beschreibung der Häuser von Gönnheim

aufgezeichnet von Georg Meinhardt, 1878 -1952

Im Folgenden will ich versuchen, die Bewohner der einzelnen Häuser zu beschreiben, soweit sie mir im Gedächtnis sind. Weiter zurück, soviel ich aus den Erzählungen meines Vaters noch im Gedächtnis habe.

Standesamtliche und Grundbuchamtliche Unterlagen bin ich nicht gewillt einzuholen. Es können deshalb meine Beschreibungen keinen Anspruch auf amtliche Richtigkeit machen.

Ich will aber bestrebt sein, alles so gut zu schildern, wie es sich zugetragen hat, so dass man bei einer evtl. Nachforschung nicht auf große Abweichung stoßen wird.

Georg Meinhardt, 4. Februar 1948

Haus Nr. 39, die Kirche

Die protestantische Kirche ist erbaut 1756. Der Turm ist älteren Ursprungs.

Früher soll an diesem Platz die sog. Martinskapelle gestanden haben. Auch der Friedhof war in früheren Zeiten im Umkreis der Kirche gelegen, wie dies auch Knochenfunde bestätigen.

Die, wie oben erwähnt, im Jahre 1756 erbaute Kirche, war für eine Dorfkirche einfach und schön gebaut. Auch die Inneneinrichtung war zweckentsprechend harmonisch und schön. In den Jahren um 1900 wurde ein neuer, schöner Altar errichtet. Auch die Orgel in den Jahren um 1860 eingebaut, war in ihrer Eigenschaft sehr schön. Einen Leuchter hatte einer meiner Vorfahren, ein Schmied, Meinhardt Georg, für die Kirche angefertigt.

All dieses ist aber bei dem Fliegerangriff am 6. Dezember 1942 total verbrannt, so dass heute von dem schönen Bau nur noch die Umfassungsmauern stehen.

Die Kirche ist Eigentum der Kultusgemeinde, während der Turm Eigentum der politischen Gemeinde ist. Der Turm ist, wie oben schon erwähnt, älteren Ursprungs. Er hatte früher ein vierseitiges gerades Dach.

Um 1900 wurde er umgebaut. Er wurde etwas erhöht und das alte Dach durch ein schönes Schieferdach in Form eines Zwiebelturmes ersetzt. In dieser Zeit wurde auch ein neuer Glockenstuhl und drei neue Glocken beschafft.

Im Weltkrieg 1914 -18 wurden zwei der Glocken abgebaut, um zu Kriegszwecken umgegossen zu werden.

In der Amtszeit des Bürgermeisters Philipp Uhrich II. wurden wieder neue Glocken beschafft. Es mag dies in der Zeit 1920 -21 gewesen sein. Der erste Guss von Hamm in Frankenthal entsprach nicht den Erwartungen. Der Ton war wenig klangvoll. So wurde dann eine nochmalige Umgießung bei der Fa.Pfeiffer, Kaiserslautern, in Auftrag gegeben.

Im Krieg 1939 -45 mussten auch wieder zwei Glocken geopfert werden. Bei dem Fliegerangriff 1942 am 6.Dezember, brannte der ganze schöne Turm aus. Wie ein Wunder blieb der eiserne Glockenstuhl und die einzige Glocke verschont, so dass letztere ohne viel Reparatur wieder weiterbenutzt werden konnte.

Es wurde dann Veranlassung getroffen, den Turm einigermaßen unter Dach zu bringen und die mitverbrannte neue Uhr durch eine neue zu ersetzen.

Dank der Mithilfe von Herrn Oberbaurat Keller, wurde der Turm mit einem zwar weniger schönen, aber doch einigermaßen massivem Dach versehen.

Der Turmuhrenfabrikant Port in Speyer lieferte uns auch sofort eine neue Turmuhr.

Der entsprechend weitere Ausbau des Turmes und insbesondere der Aufbau der Kirche, wird wohl noch einige Jahre zurückgestellt werden müssen.